

# Direktwahl des Europäischen Parlaments: Vorläufige Ergebnisse

Die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament ist am 10. Juni 1979 zu Ende gegangen. Bereits am 7. Juni gingen die Briten, die Iren, die Niederländer und die Dänen zur Wahlurne. Am 9. Juni wählte Grönland, einen Tag darauf folgten Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und die Bundesrepublik Deutschland. Um jede Beeinflussung der Wahlentscheidung, die bei unterschiedlichen Wahlterminen und sofortiger Bekanntgabe der Wahlergebnisse nicht ausgeschlossen werden konnte, zu vermeiden, durfte mit der Auszählung der Stimmzettel in keinem Land vor dem 10. Juni 1979, 21.00 Uhr, begonnen werden.

Um die 78 Sitze, die in der Bundesrepublik Deutschland zu vergeben waren (dazu drei Berliner Mandate), bewarben sich 534 Kandidaten aus neun Parteien. Die CDU hatte in neun Ländern Landeslisten vorgelegt, die CSU eine Landesliste in Bayern. Demgegenüber traten SPD und F.D.P. mit Bundeslisten zur Wahl an, sie waren damit in allen Ländern mit denselben Bewerbern vertreten. Auch die übrigen an der Europawahl teilnehmenden Parteien hatten Bundeslisten aufgestellt: Deutsche Kommunistische Partei (DKP), Europäische Arbeiterpartei (EAP), Christliche Bayerische Volkspartei (C.B.V.), Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM) und DIE GRÜNEN. In den Bundeslisten der C.B.V. und des ZENTRUMS waren keine Bewerber aus Baden-Württemberg aufgeführt. Andererseits standen auf der baden-württembergischen Landesliste der CDU die Namen von zwei Bewerbern aus dem Saarland, wo der Landesliste dieser Partei wenig Chancen auf Zuteilung eines Sitzes eingeräumt wurden.

## Seit 20 Jahren geringste Wahlbeteiligung

Die Vorbereitungszeit auf die Europawahl 1979 – von einem Wahlkampf im herkömmlichen Sinne kann wohl kaum gesprochen werden – war gekennzeichnet durch die Furcht vor einer geringen Wahlbeteiligung. Dies galt in besonderem Maße für Baden-Württemberg, das schon fast traditionell bei Wahlen durch einen wenig ausgeprägten Wahleifer der Bevölkerung auffällt. An der Europawahl 1979 beteiligten sich 59% der 6,3 Mill. wahlberechtigten Baden-Württemberger, anteilmäßig etwa genauso viele wie bei der Landtagswahl 1960, bei der die in der Nachkriegszeit geringste Beteiligung an einer Parlamentswahl registriert werden mußte. Hinsichtlich der Wahlbeteiligung kam Baden-Württemberg zusammen mit Bayern auf den letzten Platz unter den Bundesländern. Spitzenreiter waren Rheinland-Pfalz (78%) und das Saarland (83%), wo außer der Europawahl jeweils noch Kommunalwahlen stattfanden, eine die Beteiligung offensichtlich positiv beeinflussende Konstellation. Im Bundesdurchschnitt wurden 66% Wahlbeteiligung erreicht, gegenüber der Bundestagswahl des Jahres 1976 ein Abfall um rund 25 Prozentpunkte. Auch in den übrigen EG-Ländern gab es beachtliche Abstriche gegenüber der Beteiligung an nationalen Wahlen. Nach Italien, Belgien und Luxemburg mit jeweils über 80% nimmt die Bundesrepublik Deutschland den vierten Rang vor der Mittelgruppe Frankreich, Niederlande und Irland (um 60%) ein. Den Schluß bilden Dänemark (47%) und Großbritannien (32%; Unterhauswahl 1979: 76%).

Innerhalb Baden-Württembergs gab es verhältnismäßig hohe Beteiligungsquoten in einigen Stadtkreisen, geringe Ziffern im mehr ländlich strukturierten Raum, wie etwa im Zollernalbkreis, wo nicht einmal 52% erreicht wurden.

Tabelle 1  
Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Europäischen

Stadtkreis Landkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- berechtigte	Wahl- betei- ligung	Gültige Stimmen
	1000	%	1000
<b>Stadtkreis</b>			
Stuttgart .....	382,1	62,9	238,7
<b>Landkreise</b>			
Böblingen .....	191,2	60,6	115,0
Esslingen .....	299,1	61,1	181,5
Göppingen .....	157,8	60,1	94,1
Ludwigsburg .....	281,6	60,8	170,0
Rems-Murr-Kreis .....	238,3	56,0	132,6
<b>Stadtkreis</b>			
Heilbronn .....	76,4	60,5	45,8
<b>Landkreise</b>			
Heilbronn .....	164,4	60,1	97,9
Hohenlohekreis .....	58,7	58,2	33,9
Schwäbisch Hall .....	107,7	54,5	58,3
Main-Tauber-Kreis .....	90,8	61,3	55,1
Heidenheim .....	88,8	62,1	54,8
Ostalbkreis .....	189,9	62,0	116,9
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b> .....	<b>2326,8</b>	<b>60,4</b>	<b>1394,5</b>
<b>Stadtkreise</b>			
Baden-Baden .....	38,6	61,2	23,4
Karlsruhe .....	192,2	59,5	113,4
<b>Landkreise</b>			
Karlsruhe .....	250,7	60,1	148,3
Rastatt .....	138,0	56,3	76,7
<b>Stadtkreise</b>			
Heidelberg .....	83,9	62,2	51,8
Mannheim .....	206,4	59,8	122,6
<b>Landkreise</b>			
Neckar-Odenwald-Kreis .....	93,4	61,3	56,5
Rhein-Neckar-Kreis .....	322,7	65,3	208,0
<b>Stadtkreis</b>			
Pforzheim .....	75,1	60,4	44,9
<b>Landkreise</b>			
Calw .....	83,1	54,2	44,8
Enzkreis .....	108,9	56,3	60,7
Freudenstadt .....	68,7	55,8	38,0
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b> .....	<b>1661,6</b>	<b>60,2</b>	<b>989,0</b>
<b>Stadtkreis</b>			
Freiburg im Breisgau .....	116,8	61,0	70,6
<b>Landkreise</b>			
Breisgau-Hochschwarzwald .....	131,2	60,6	78,9
Emmendingen .....	90,2	56,3	50,2
Ortenaukreis .....	260,6	53,1	138,6
Rottweil .....	89,5	57,4	50,8
Schwarzwald-Baar-Kreis .....	134,0	54,7	72,6
Tuttlingen .....	76,2	59,3	45,0
Konstanz .....	155,2	54,9	84,2
Lörrach .....	132,0	54,5	71,1
Waldshut .....	96,6	53,6	51,3
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b> .....	<b>1282,1</b>	<b>56,0</b>	<b>711,4</b>
<b>Landkreise</b>			
Reutlingen .....	158,8	56,1	88,4
Tübingen .....	103,1	57,5	58,8
Zollernalbkreis .....	120,8	51,7	62,0
<b>Stadtkreis</b>			
Ulm .....	68,2	62,1	42,0
<b>Landkreise</b>			
Alb-Donau-Kreis .....	107,2	60,3	64,1
Biberach .....	103,8	63,5	65,3
Bodenseekreis .....	112,9	59,6	66,9
Ravensburg .....	153,6	62,5	95,2
Sigmaringen .....	75,3	59,5	44,4
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b> .....	<b>1003,8</b>	<b>59,0</b>	<b>587,1</b>
<b>Baden-Württemberg</b> .....	<b>6274,2</b>	<b>59,2</b>	<b>3682,0</b>

1) Zweitstimmen.

**Stimmenmehrheit der CDU/CSU,  
Verluste von SPD und F.D.P.**

Sowohl in Baden-Württemberg (52%) als auch im Bundesdurchschnitt (49%) haben die Unionsparteien die Mehrheit der gültigen Stimmen bekommen. Gleichwohl brachte die Europawahl Unterschiede zwischen Baden-Württemberg und der Mehrheit der übrigen Bundesländer. Im südwestdeutschen Bundesland hielt die CDU die absolute Mehrheit, die sie bei der

Bundestagswahl 1976 erlangt hatte, verlor jedoch gegenüber dieser Wahl einen Prozentpunkt Stimmenanteil. Verluste der CDU gab es sonst nur noch in Rheinland-Pfalz, einen Gleichstand mit 1976 in: Hessen. In allen anderen Bundesländern legten die Unionsparteien zu, in Bayern die CSU auf den Spitzenwert von über 62%; in Nordrhein-Westfalen, dem größten Bundesland, und in Schleswig-Holstein verdrängte die CDU die SPD von ihrem Spitzenplatz bei der Bundestagswahl 1976.

**Parlament am 10. Juni 1979 in Baden-Württemberg**

Davon					Veränderung gegenüber der Bundestagswahl 1976 <sup>1)</sup> in Prozentpunkten				
CDU	SPD	F.D.P.	Sonstige	darunter DIE GRÜNEN	Wahlbe- teiligung	Stimmenanteile			
%						CDU	SPD	F.D.P.	Sonstige
42,7	40,1	11,4	5,8	4,9	- 26,4	- 0,2	- 3,1	- 1,4	+ 4,7
48,3	36,2	10,1	5,4	4,8	- 29,4	- 2,6	- 1,0	- 1,1	+ 4,7
48,9	36,2	9,6	5,4	4,8	- 29,3	- 1,7	- 1,5	- 1,2	+ 4,5
48,6	37,7	8,9	4,8	4,2	- 29,8	- 1,6	- 1,8	- 0,5	+ 4,0
46,7	38,0	10,1	5,1	4,6	- 29,3	- 1,2	- 1,7	- 1,4	+ 4,2
47,6	37,1	10,1	5,3	4,6	- 32,0	- 1,4	- 1,3	- 1,6	+ 4,4
42,5	43,0	10,1	4,4	3,9	- 28,7	± 0,0	- 3,3	- 0,4	+ 3,7
50,0	36,8	9,1	4,2	3,7	- 29,7	- 1,1	- 1,9	- 0,3	+ 3,4
56,8	28,9	10,1	4,3	3,7	- 29,5	+ 0,4	- 3,1	- 0,3	+ 3,0
51,1	34,6	9,6	4,7	4,0	- 31,0	- 2,1	- 1,2	- 0,3	+ 3,6
64,1	25,7	6,2	4,0	3,4	- 28,0	- 0,9	- 1,5	- 0,9	+ 3,3
48,4	39,9	7,1	4,6	3,9	- 28,1	- 1,3	- 1,8	- 0,7	+ 3,8
58,9	31,5	5,8	3,8	3,2	- 28,2	- 0,1	- 2,3	- 0,8	+ 3,1
49,0	36,6	9,4	5,0	4,3	- 29,0	- 1,0	- 2,0	- 1,1	+ 4,1
55,3	30,9	8,6	5,3	4,5	- 26,4	- 0,4	- 3,5	- 0,5	+ 4,6
48,1	38,2	9,1	4,6	3,9	- 27,7	- 0,2	- 2,7	- 0,6	+ 3,5
56,2	34,3	5,9	3,5	2,9	- 30,1	- 0,7	- 1,7	- 0,3	+ 2,6
59,4	31,4	5,5	3,8	3,2	- 32,1	+ 0,3	- 3,0	- 0,3	+ 3,1
47,7	37,3	8,4	6,6	5,9	- 25,8	- 0,4	- 3,5	- 0,9	+ 4,8
41,0	48,4	6,2	4,3	3,1	- 28,7	± 0,0	- 1,9	- 1,2	+ 2,9
60,5	30,0	5,7	3,8	3,2	- 28,1	- 0,5	- 2,0	- 0,4	+ 2,9
49,2	38,8	7,9	4,1	3,4	- 26,6	- 0,9	- 1,8	- 0,4	+ 3,1
47,9	37,5	9,1	5,5	4,9	- 27,6	- 0,4	- 3,2	- 0,7	+ 4,2
53,7	30,9	8,9	6,5	5,9	- 33,1	- 3,1	- 1,9	- 0,1	+ 5,2
46,5	39,2	8,9	5,4	4,8	- 32,8	- 2,4	- 1,4	- 0,5	+ 4,3
58,3	29,4	7,7	4,6	4,0	- 31,3	- 1,0	- 2,0	- 0,7	+ 3,8
50,9	37,2	7,4	4,5	3,8	- 29,0	- 0,7	- 2,1	- 0,8	+ 3,4
43,0	36,4	9,3	11,3	10,3	- 27,0	- 1,0	- 5,8	- 2,9	+ 9,7
53,5	29,0	9,1	8,4	7,7	- 28,1	- 2,6	- 2,8	- 2,0	+ 7,4
48,6	35,2	7,9	8,3	7,5	- 31,4	- 2,6	- 2,7	- 1,8	+ 7,1
58,6	29,9	6,5	5,0	4,1	- 34,9	- 0,3	- 3,5	- 0,3	+ 4,1
60,1	28,8	6,7	4,4	3,7	- 32,1	+ 0,4	- 3,2	- 0,7	+ 3,5
54,4	32,4	8,2	5,0	4,3	- 33,2	+ 0,1	- 3,7	- 0,3	+ 4,0
61,9	27,7	6,3	4,1	3,2	- 31,0	+ 0,5	- 2,4	- 1,1	+ 3,0
53,7	32,5	7,7	6,1	5,1	- 32,6	- 0,4	- 3,7	- 1,0	+ 5,2
46,2	37,7	8,1	8,0	7,1	- 32,2	- 1,6	- 3,5	- 1,5	+ 6,6
57,9	28,1	7,0	7,0	6,0	- 34,0	- 1,3	- 3,7	- 0,8	+ 5,8
53,8	31,8	7,7	6,7	5,9	- 32,1	- 0,9	- 3,6	- 1,1	+ 5,6
51,6	32,7	9,4	6,3	5,5	- 33,4	- 3,9	- 1,1	- 0,3	+ 5,3
48,4	32,9	9,3	9,5	8,5	- 31,8	- 3,6	- 2,6	- 1,7	+ 8,1
60,3	29,5	5,8	4,5	3,7	- 38,2	- 1,6	- 1,1	- 0,8	+ 3,6
47,2	38,9	8,2	5,7	5,0	- 27,8	- 0,1	- 2,9	- 1,6	+ 4,6
62,7	27,5	5,7	4,0	3,4	- 29,6	- 0,8	- 1,5	- 1,1	+ 3,2
73,3	17,9	4,4	4,4	3,8	- 27,6	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 3,7
59,9	26,3	7,9	6,0	5,3	- 30,0	- 1,0	- 2,9	- 1,1	+ 5,1
68,9	20,6	5,6	4,9	4,2	- 27,5	- 0,7	- 2,5	- 1,0	+ 4,1
70,8	19,8	4,8	4,6	3,8	- 30,7	- 0,7	- 2,4	- 0,8	+ 3,9
60,7	26,9	6,8	5,5	4,8	- 30,6	- 1,4	- 2,3	- 1,0	+ 4,6
52,3	34,3	8,1	5,3	4,5	- 29,9	- 1,0	- 2,3	- 1,0	+ 4,3

Tabelle 2

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979 im Bundesgebiet**

Länder Bundesgebiet ohne Berlin	Wahl- berechtigte	Wahl- betei- ligung	Gültige Stimmen	Davon					Veränderung gegenüber der Bundestagswahl 1976 <sup>2)</sup> in Prozentpunkten				
				CDU/ CSU <sup>1)</sup>	SPD	F.D.P.	Son- stige	dar- unter DIE GRÜNEN	Wahl- betei- ligung	Stimmenanteile			
										CDU/ CSU <sup>1)</sup>	SPD	F.D.P.	Sonstige
1000	%	1000	%										
Schleswig-Holstein	1 896,8	65,7	1 241,0	47,8	43,7	5,2	3,2	2,7	-24,9	+3,7	-2,6	-3,6	+2,5
Hamburg	1 260,1	66,5	832,5	36,9	52,2	6,3	4,6	3,5	-24,6	+1,0	-0,4	-3,9	+3,2
Niedersachsen	5 280,0	70,2	3 681,1	45,8	44,7	5,3	4,2	3,6	-21,2	+0,1	-1,0	-2,6	+3,5
Bremen	523,5	66,4	345,0	32,7	53,0	8,3	6,1	4,7	-23,6	+0,2	-1,0	-3,5	+4,5
Nordrhein-Westfalen	12 272,6	67,5	8 219,9	45,8	44,6	5,8	3,8	3,0	-23,8	+1,3	-2,3	-2,0	+3,0
Hessen	3 952,6	66,6	2 609,9	44,8	45,4	6,2	3,7	2,8	-25,3	±0,0	-0,3	-2,3	+2,7
Rheinland-Pfalz	2 734,3	77,9	2 084,7	49,2	41,1	6,4	3,3	2,4	-13,6	-0,7	-0,6	-1,2	+2,4
Baden-Württemberg	6 274,2	59,2	3 682,0	52,3	34,3	8,1	5,3	4,5	-29,9	-1,0	-2,3	-1,0	+4,3
Bayern	7 686,7	59,1	4 507,5	62,5	29,2	4,7	3,7	2,9	-30,5	+2,5	-3,6	-1,5	+2,7
Saarland	820,1	83,2	660,3	46,4	43,9	5,8	3,9	2,3	-9,7	+0,2	-2,2	-0,8	+2,8
<b>Bundesgebiet</b>	<b>42 700,9</b>	<b>65,9</b>	<b>27 863,8</b>	<b>49,2</b>	<b>40,8</b>	<b>6,0</b>	<b>4,0</b>	<b>3,2</b>	<b>-24,8</b>	<b>+0,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,9</b>	<b>+3,1</b>

<sup>1)</sup> CSU in Bayern. - <sup>2)</sup> Zweitstimmen.

SPD und F.D.P. verloren in allen Bundesländern an Stimmengewicht und stehen nunmehr im Bundesdurchschnitt bei knapp 41% und genau 6%. In Baden-Württemberg blieben die Stimmenanteile der SPD wesentlich geringer, wohingegen sich die F.D.P. deutlich besser durchsetzte. Nach den Ergebnissen der Europawahl 1979 stehen unter ihren Schwesterparteien die baden-württembergische SPD vor der bayerischen auf dem zweitletzten Platz, die südwestdeutsche CDU auf der Spitzenposition, die F.D.P. nach Bremen auf dem zweiten Platz. Einen Achtungserfolg verbuchten bei der Europawahl DIE GRÜNEN. Sie kamen im Bundesdurchschnitt auf gut 3%, in Baden-Württemberg sogar auf 4,5%. Regional waren DIE GRÜNEN besonders im Verdichtungsraum am Mittleren Neckar, im Umkreis geplanter Kernkraftwerke sowie in Universitätsstädten (Spitzenwert Freiburg im Breisgau über 10%) erfolgreich. In engem Zusammenhang mit dem Abschneiden DER GRÜNEN sind die Regionalergebnisse der sogenannten etablierten Par-

teien zu sehen. So haben SPD und F.D.P. gegenüber der Bundestagswahl 1976 durchweg an Stimmengewicht verloren, am meisten in verdichteten Räumen sowie in anderen Gebieten, die mit Umweltproblemen belastet sind. Auch bei der CDU sind solche Tendenzen nicht zu verkennen; andererseits konnte diese Partei in einigen Kreisen leichte Stimmengewinne verbuchen. Alle übrigen Parteien blieben nach den Ergebnissen der Europawahl 1979 bedeutungslos. Die geringste Anhängerschaft fand in Baden-Württemberg das ZENTRUM, für diese Partei entschieden sich 3590 der 3,7 Mill. Wähler.

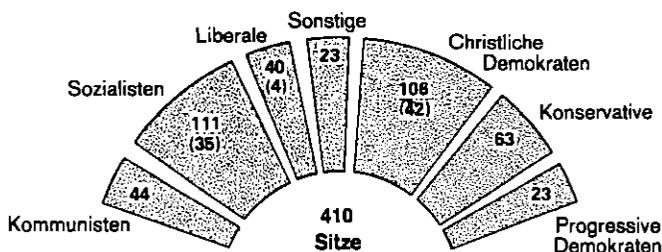
**Zwölf Baden-Württemberger im Europäischen Parlament**

Aufgrund der Stimmenverteilung bei der Europawahl entfallen auf die CDU 32 Sitze, darunter 6 auf die Landesliste Baden-Württemberg. Die „Absicherung“ eines Bewerbers aus dem Saarland auf Platz 7 der CDU-Landesliste Baden-Württemberg war damit erfolglos. Sie war letztlich auch nicht erforderlich, weil der CDU im Saarland – gegen manche Erwartung – ein Mandat direkt zufiel. Der CSU stehen 8 Sitze zu. Die SPD erhielt 34 Sitze, wovon 5 von Bewerbern aus Baden-Württemberg besetzt werden. Von den 4 Sitzen der F.D.P. fällt einer an einen Kandidaten aus Baden-Württemberg. Insgesamt entsendet damit Baden-Württemberg zwölf Parlamentarier in das Europa-Parlament. Unter Einrechnung der drei Berliner Mandate, die vom Abgeordnetenhaus vergeben wurden (2 CDU, 1 SPD), setzt sich die deutsche Europa-Delegation wie folgt zusammen: CDU/CSU 42, SPD 35, F.D.P. 4.

Auch auf „Europa-Ebene“ werden die christlichen und konservativen Demokraten (192 Sitze) die stärkste politische Kraft vor den Sozialisten (111) sein. Etwa gleich stark werden Kommunisten (44) und Liberale (40) im Europa-Parlament vertreten sein.

Dr. Eberhard Gawatz

**Sitzverteilung im Europäischen Parlament**



Angaben in Klammern: Deutsche Abgeordnete